



## Totholz – von wegen alles tot!

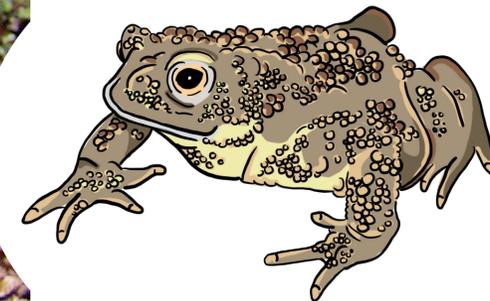


Absterbende Bäume gehören zum Kreislauf eines natürlichen Waldes und bilden sogenanntes Totholz. Es gibt unterschiedliche Zersetzungsstufen bis der Baum ganz verrottet ist. Im Wirtschaftswald werden Bäume vor der Zerfallsphase entnommen, um das Holz zu nutzen. Deshalb ist es wichtig, immer wieder Bäume im Wald sterben zu lassen.

Im Totholz leben eine Vielzahl an Lebewesen, absterbende Bäume sind Lebensräume für Tiere, Pilze, Moose und Flechten.

Beispiele sind Sperlingskauz, Buntspecht, Hohltaube, Feuersalamander, Erdkröte, Igel, Eichhörnchen, Hirschkäfer, Blattflechte, Strauchflechte, Moos, Zunderschwamm und viele mehr.

Ein Nachteil im Hinblick auf den Klimawandel: Wenn Holz verrottet und zerfällt, wird der im Holz gebundene Kohlenstoff wieder frei und gelangt in die Atmosphäre.



## Tipps

Auch im Garten ein bisschen Totholz stehen oder liegen lassen – die Tiere freuen sich und Sie haben etwas zum Beobachten.

Wichtig für das Waldökosystem sind Ameisen. Die Nester der Waldameise sind kleine Kunstwerke. Bis zu zwei Meter ragen die aus Nadeln, Holzstückchen und Harzklumpen zusammengetragenen Hügel in die Höhe. Unter der Erde setzt sich das Nest fort. In der Regel ist es mindestens so tief wie hoch. Wer ein Stock oder ähnliches in diese Gebilde bohrt, gefährdet das gesamte Ameisenvolk.

Daher: Hände weg vom Ameisenhügel!



Hier geht's zu noch mehr waldwissen.de

## Für Kids

1. Wie lange baut ein Specht an seiner Höhle?
2. Wie lange lebt eine Arbeiterin bzw. eine Königin der Roten Waldameisen?

Lösung Quizfrage:  
Etwa drei Monate und jedes Jahr wird eine neue Höhle gebaut!  
Arbeiterinnen ca. drei Jahre, Königinnen bis zu 15 Jahre.

## Initiatoren



Die Tafel online erleben

